



Informationen

Eurer Vertrauensleute
in der

Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft

**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG

Nr. 2

30. Jahrgang

Juni 2017



Argumente gegen Rechts

Inhalt:

- Seite 3** **DGB-Broschüre „Argumente gegen Rechts“**
- Seiten 3 - 4** **Lesetipp „Gewerkschaften und Rechts-extremismus“**
- Seite 4** **Rente muss für ein gutes Leben reichen!**

Eure ver.di-Vertrauensleute in der FES:

Axer-Dämmer, Gerda	KuG	7039
Brombach, Lisette	SF	7920
Fiedler, Marion	PA	7124
Gräf, Ralf	Archiv	8022
Hegelau, Kim	PA	7127
Kozanowski, Holger	Archiv	8031
Raabe, Martin	Archiv	8046
Rose, Gabriele	BIB	8221
Schmidt, Severin	WISO	8309
Scholz, Harry	Archiv	8052

**Homepage der ver.di-Betriebsgruppen der FES:
<http://www.verdi-fes.de>**

Kontakte:

ver.di – Bezirk NRW – Süd

Endenicher Straße 127
53115 Bonn
Tel.: 0228/9484-0
Fax: 0228/9484-290
E-Mail: bz.nrw-sued@verdi.de

ver.di – Geschäftsstelle Siegburg

Kaiserstraße 108
53721 Siegburg
Tel.: 02241/51027
Fax: 02241/63874
E-Mail: gst.siegburg@verdi.de

Impressum:

Gerda Axer-Dämmer, Ralf Gräf, Martin Raabe, Gabriele Rose

V.i.S.d.P.:

Andreas Reisch
Endenicher Str. 127, 53115 Bonn

Argumente gegen Rechts

Der DGB NRW liefert passend zum Wahljahr 2017 „21 Gründe, warum Gewerkschaften Rechtspopulisten wie AfD, Pegida und Co. ablehnen“. In der 2. Auflage der „Argumente gegen Rechtspopulisten“ steht die AfD im Fokus.

Bei einem genauen Blick auf das Wahlprogramm der AfD offenbart sich erstaunliches: Rechtspopulisten geben gerne vor, die "kleinen Leute" zu repräsentieren und sich für eine Verbesserung der Lebensumstände von Beschäftigten einzusetzen. Doch sozialpolitische und arbeitsrechtliche Forderungen sind innerhalb der AfD kaum zu vernehmen. Wenn sie überhaupt Erwähnung finden, werden Arbeitnehmerrechte als bürokratische Hindernisse dargestellt. Dies zeigt den starken Einfluss, den ein neoliberaler Wirtschaftsflügel seit Gründung der AfD auf die Partei ausübt.

Das Thema betriebliche Mitbestimmung kommt in den Wahlprogrammen der AfD überhaupt nicht vor. Die Interessengemeinschaft "Arbeitnehmer in der AfD" (AidA) unterstellt sogar pauschal allen Betriebsräten, dass diese sich nicht in erster Linie für die Interessen der Beschäftigten einsetzen, sondern auf Seiten der Arbeitgeber stünden. Darüber hinaus fordert AidA, dass Betriebsräte "unabhängiger von gewerkschaftlichen Einflüssen" werden.

Die Kolleg_innen des DGB NRW kommen in ihrer Untersuchung von AfD-Publikationen zu dem Schluss: Die rechtspopulistische Partei pflegt nicht nur ein rassistisches Weltbild, sondern ist auch arbeitnehmer- und gewerkschaftsfeindlich. Zudem spreche sich die AfD gegen eine Vermögenssteuer und den Sozialstaat aus.

Die Argumentationskarten dienen der kritischen Auseinandersetzung mit den Inhalten der Rechtspopulisten und eignen sich

als Argumentationshilfe für die alltägliche Diskussion sowie als Material in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit.

Zum Download gibt es sie unter:

<http://nrw.dgb.de/gewerkschaften-gegen-rechts>

*Ralf Gräf
für die ver.di-Vertrauensleute der FES-Bonn*

Gewerkschaften sind nicht immun gegen Rechtsextremismus.

Ein Lesetipp

„Gewerkschaften und Rechtsextremismus in Europa“ lautet der Titel der Publikation, die das FES-Forum Berlin im Rahmen des FES-Projekts „Gegen Rechtsextremismus“ im Mai 2017 veröffentlicht hat. Das Buch mit einem Geleitwort von Michael Sommer ist als Handreichung für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit gedacht. Es ist aber für jeden von uns interessant, der sich mit Rechtsextremismus und Handlungsmöglichkeiten dagegen auseinandersetzen möchte.

Autor ist Richard Stöss, emeritierter Politikwissenschaftler und Rechtsextremismus-Experte. Das Thema „Rechtsextremismus und Gewerkschaften“ gehört seit langem zu seinen Arbeitsschwerpunkten.

Richard Stöss analysiert die Ursachen für die Erfolge des Rechtsextremismus in Europa und die Bedeutung der Globalisierung hierbei. Er bietet Erklärungskonzepte u.a. für die „Anfälligkeit“ von Arbeitnehmer_innen und Gewerkschaftsmitgliedern für Rassismus und Nationalismus an (Kap. 1) und zeigt Einfluss und Ziele des europäischen Rechtsextremismus auf (Kap. 2).

Fortsetzung Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

In Kap. 3 gibt er Anregungen für die gewerkschaftliche Praxis. Analytisch verortet Stöss Rechtsextremismus, Rechtskonservatismus und Rechtspopulismus zusammen an einem „breiten rechten Rand“, da alle Drei nationalistische und völkische Bezüge aufweisen.



Die Publikation ist downloadbar in der Digitalen Bibliothek der FES.

*Gerda Axer-Dämmer
für die ver.di-Vertrauensleute der FES-Bonn*

Rente muss für ein gutes Leben reichen!

Rente ist ein Dauerthema: die Sorge, ob die Altersversorgung reicht, die Frage, wie viel Geld man tatsächlich im Alter zur Verfügung haben wird, treibt die Arbeitnehmer_innen um. Und zu Recht: Denn das gesetzlich garantierte Rentenniveau sinkt

mit Ansage - von ehemals 53% auf unter 42% im Jahr 2045. Eine sogenannte „Standardrente“ liegt heute bei rund 1.220 Euro – nach 45 Jahren Berufstätigkeit und immer durchschnittlichem Verdienst. Aber wer erfüllt diese Bedingungen schon? Besonders betroffen sind daher Teilzeitbeschäftigte oder Beschäftigte in Niedriglohnbereichen, in beiden Fällen sehr häufig Frauen. Die Altersarmut ist vorgezeichnet.

Die Überalterung der Gesellschaft, die langen Bezugszeiten der Renten belasten das Sozialsystem. Das Renteneintrittsalter wird schrittweise erhöht. Die gesetzliche Rente soll durch betriebliche und private Vorsorge ergänzt werden. Letzteres ist bei niedrigem Einkommen und allgemein in Zeiten von „Null“-Zinsen kaum möglich.

Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften führen darum zur Zeit und mit Blick auf die Bundestagswahl im September eine Kampagne „Rente muss für ein gutes Leben reichen!“ (<http://rente-muss-reichen.de/>) durch, bei der für eine Stabilisierung des Rentenniveaus und gegen einen „Sinkflug“ der Rente geworben wird sowie Lösungsvorschläge präsentiert werden. Mit einer Online-Petition sollen 30.000 Stimmen gesammelt werden, um den Forderungen an die Parteien Nachdruck zu verleihen:

<http://rente-muss-reichen.de/meinestimme/>

Die FES-Mitarbeiter_innen haben das Glück einer zusätzlichen Altersversorgung. Dennoch betrifft die Zukunft der Rentenversicherung jeden von uns und unsere Kinder! Unterstützt die Kampagne der Gewerkschaften mit Eurer Stimme!

*Gabriele Rose
für die ver.di-Vertrauensleute der FES-Bonn*